

1991 Das Fest

Der Hofstaat

König: Heinz-Josef Rudolphi | Königin: Maria Rudolphi

Ehrendame: Gisela Böhner

Kronprinz: Wolfgang Lucas | Zepterprinz: Peter Göttgens | Apfelprinz: Toni Meier

Kronprinzessin: Verena Lucas | Zepterprinzessin: Marion Göttgens | Apfelprinzessin: Silvia Meier

Edelmädel: Christina Rudolphi

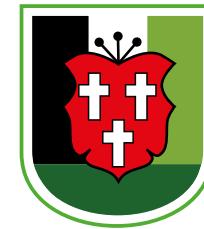
Edelknabe: Christoph Rudolphi

Hofherren und Hofdamen: Heinrich Strate und Marianne Strate, Conrad Rudolphi und Petra Karenfeld, Markus Niemand und Martina Fischer, Meinolf Peters und Birgit Peters



Foto: Thomas Knoll

Auf dem Foto von links: Meinolf Peters, Markus Niemand, Birgit Peters, Toni Meier, Martina Fischer, Silvia Meier, König Heinz-Josef Rudolphi, Königin Maria Rudolphi, Wolfgang und Verena Lucas, Peter und Marion Göttgens, Ehrendame Gisela Böhner, Conrad Rudolphi, Petra Karenfeld, Heiner und Marianne Strate sowie vorn Edelmädel Christina Rudolphi und Edelknabe Christoph Rudolphi.



Zum ersten Mal regiert ein Ehepaar

Er kommt, sieht und sichert sich mit dem insgesamt 75. Schuss die Königswürde: Heinz-Josef Rudolphi (Arminius-Kompanie) hat es am 13. Juli 1991 nicht nur besonders eilig, er schreibt auch ein Stück Bad Lippspringer Schützengeschichte: »Wenn ich einmal König werde, dann mache ich meine Frau zur Königin«, hat Rudolphi schon zuvor angekündigt und hält Wort. Mit Maria als Mitregentin sorgt der 40-Jährige dafür, dass sich zum ersten Mal seit der Neugründung 1907 und damit seit 84 Jahren ein Ehepaar den Bad Lippspringer Königsthron teilt. Auch der Ort der Proklamation ist eine Premiere: Erstmals ist wieder das Sektstübchen Ort der Amtsübergabe.

Es ist 19.12 Uhr, als Heinz-Josef Rudolphi, überhaupt erst seit einer Viertelstunde auf dem Schützenplatz, zum Schießstand geht und den spannenden Kampf beendet. Zuletzt hatten noch Josef Benteler, Wolf-Armin Hunscheid, Willi Auge, Hermann Heggemann und Jan van Steen um die Königswürde gerungen, allerdings die Rechnung ohne Rudolphi gemacht. Für den CDU-Ratsherren ist es der erste Schuss – so schnell hat sich noch keiner durchgesetzt. »Ich konnte nicht eher kommen, ich musste erst noch unsere Kühe melken«, entschuldigt sich Rudolphi.

Der neue König stammt aus einer traditionsreichen Schützenfamilie: Sein verstorbener Vater Heinz Rudolphi war Ehrenoberst, hatte zwei Mal (1935 bis 1945 und 1949 bis 1961) die Geschicke des Vereins geleitet und 1930 selbst die Königswürde errungen. 50 Jahre später, am 12. Juli 1980, unternimmt Heinz-Josef Rudolphi den ersten Versuch, die Königswürde zu erringen. Damals verliert der Landwirt allerdings das Duell gegen Bankdirektor Anton Thiele.

Die Prinzen fackeln an diesem denkwürdigen Tag auch nicht lange, innerhalb von nur zehn Minuten stehen auch hier die neuen Würdenträger fest: Wolfgang Lucas (Klumpsack-Kompanie), Wirt des »Württemberger Hofes«, macht den Anfang und sichert sich um 16.54 Uhr mit dem 39. Schuss die Krone. Apfelprinz wird mit dem 50. Schuss und genau um 17.10 Uhr Toni Meier von der Arminius-Kompanie. Peter Göttgens (West-Kompanie) holt mit dem 59. Schuss um 17.14 Uhr das Zepter.

Der Tag hat mit der feierlichen Weihe der neuen Fahne der



Foto: Thomas Knöll

Das Königspaar 1991: Heinz-Josef und Maria Rudolphi. Die beiden schlagen mit ihrer Regentschaft ein neues Kapitel Bad Lippspringer Schützengeschichte auf, denn zum ersten Mal wählt der König seine Ehefrau zur Königin.

1991 Das Fest



Foto: Neue Westfälische

So beginnt das Schützenfest 1991: Die Fahne der Klumpsack-Kompanie wird vor dem Rathaus geweiht, auf dem Foto von links: Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei, Bürgermeisterin Elisabeth Winkler, Egbert Mikus, Manfred Paust, Karl Peters und Hauptmann Anton Walter.

Klumpsack-Kompanie begonnen. Da ist das gesamte Bataillon vor dem Rathaus angetreten. Pfarrer Johannes Tanger von der katholischen Kirchengemeinde St. Martin betont in seiner Predigt: »Die Weihe gilt nicht der feinen Seide, sondern den Menschen, die sich unter dem Zeichen der Fahne zusammenschließen und zu einer gemeinsamen Aufgabe und Idee bekennen.« Pastor Karl-Heinz Diestel von der evangelischen Kirchengemeinde trägt einige Psalmenverse zum Thema »Unter Gottes Schutz« vor. Klumpsack-Hauptmann Anton Walter hebt in seiner Festansprache hervor, dass die alte Fahne 82 Jahre lang der Klumpsack-Kompanie Symbol der Kameradschaft und des Schützengeistes gewesen sei.

Die neue Fahne wird nach einem Entwurf des Schützenbruders und Ehrenleutnants des Bataillons Konrad Thiele von den Missionsschwestern in Neuenbeken meisterhaft gefertigt. Auf hochwertiger Seide arbeiten die Paramenten-Stickerinnen auf der Paradeseite die Motive Burgruine, die drei Kirchtürme, das Rathaus und den Brun-

nentempel ein. Die Rückseite zeigt das Stadtwappen mit dem Schützenadler.

Heinz-Josef Rudolphi hat eine Woche zuvor nur einen Schuss gebraucht, um den stolzen Adler endgültig zu zerlegen. Seine Ehefrau Maria braucht am Samstagabend auch nicht länger, um als Königin die Sympathien der Badestädter, der Gäste und der Schützen im Sturm zu erobern. »Ich will für jeden einzelnen Schützen da sein, ganz besonders aber für unsere Neubürger«, sagt die 38-Jährige nach dem Empfang auf dem Rathausbalkon. An dem ersten Festakt nehmen auch das 25-jährige Jubelpaar Heinz Meschede und Hertha Gursch sowie Bürgermeister Ulrich Schoeneich aus der Partnerstadt Templin teil. Oberst Franz Jöring zitiert in seiner Festrede den ersten König des Bürgerschützenvereins. Dr. Karl Damman hat den Schützen schon 1907 zugerufen: »Heiter der Sinn, stark der Mut, schlapp allein ist der Schützenhut.«

Das Schützenfest schreibt aber nicht nur wegen des Ehepaares Rudolphi Geschichte: Zum 22. und damit letzten Mal begrüßt Stadtdirektor Heinrich

Kohlbrei als Verwaltungschef das Königspaar im Rathaus. Er erhält den Ehrenschild der Stadt. Der Stadtdirektor hat sich in den 22 Dienstjahren eng mit dem Bürgerschützenverein verbunden gefühlt und ist bereits 1969 mit dem Bataillons-Verdienstorden ausgezeichnet worden. Den Ehrenschild erhält Kohlbrei zum Auftakt des Festes aus der Hand von Bürgermeisterin Elisabeth Winkler.

Mit dem Abschied von Kohlbrei endet für die Bürgerschützen auch die Zusammenarbeit mit zwei dienstbaren Geistern: 22 Jahre sind Ingrid Schär und Elisabeth Pauly dem Stadtdirektor bei jedem Empfang zur Hand gegangen.

Königin Maria Rudolphi fliegen während der Schützenwoche die Herzen zu, das zeigt sich auch beim Festzug am Sonntag. Der Jubel kennt keine Grenzen, als sie mit ihrem Ehemann Heinz-Josef in der Königskutsche durch die festlich geschmückte Stadt fährt und bei der anschließenden zackigen Parade auf dem Schützenplatz. Eine

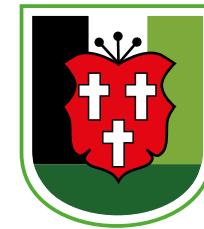


Foto: BSV-Archiv

Der Rosenmontagsball am 2. März 1992 im Schützenhaus: Der Hofstaat um König Heinz-Josef Rudolphi und Königin Maria Rudolphi in bauerlicher Verkleidung.

besondere Premiere feiert an diesem Tag Franz-Josef Lücke. Der Oberstleutnant wagt sich erstmals auch beim Festzug aufs Pferd.

Das Königspaar ist auch am Montagmorgen beim traditionellen Schützenfrühstück die Nummer 1, aber nicht, weil sie Geschichte geschrieben haben, sondern weil sie ganz oben stehen: Die dritte Tafel an der Wand des Schützenhauses mit den Namen der Königspaare seit 1907 wird mit ihren Namen eröffnet. Dort stehen Heinz-Josef und Maria Rudolphi noch etwas einsam, aber das wird sich spätestens in zwölf Monaten ändern. Bis eine vierte Tafel angebracht werden muss, wird es allerdings noch bis 2025 dauern.

Die mexikanische La-Ola-Welle wird von den Jungschützen der West-Kompanie auf den Weg gebracht, der Nachwuchs der Klumpsack-Kompanie marschiert mit neonfarbenen Bananen am Hemd ins Schützenhaus ein – am Abschlussstag des Schützenfestes geht es bei einem Himmel im strahlendsten Blau gewohnt launig zu. Entsprechend großzügig sind die Schützen. Bei der Sammlung

am Vormittag werden 2150 Mark für die heimischen Kindergärten gesammelt.

König Heinz-Josef Rudolphi und seine Mitregentin Maria lassen alle Glückwunsch- und Gunstbezeugungen ihrer Untertanen und der Nachbarvereine seelenruhig über sich ergehen – als wenn sie nie etwas anderes gemacht hätten.

Marsch in die Kompanien, Festzug mit Parade am Nachmittag und am Abend der letzte große Festball: Das geschichtsträchtige Fest geht wie gewohnt zu Ende. Das Fazit zieht Oberst Franz Jöring: »Bestes Schützenwetter, prächtige Festzüge und gute Pferde.«

»Der Rosenmontagsball am 2. März 1992 im Schützenhaus ist mit 750 Närrinnen und Narren noch wesentlich schlechter besucht als in den Jahren zuvor.« So steht es Jahresbericht des Bürgerschützenvereins. Der Hofstaat um König Heinz-Josef Rudolphi und Königin Maria Rudolphi gibt aber alles, erscheint in bauerlicher Verkleidung und bekommt viel Lob und noch mehr »Aahs« und »Oohs«.

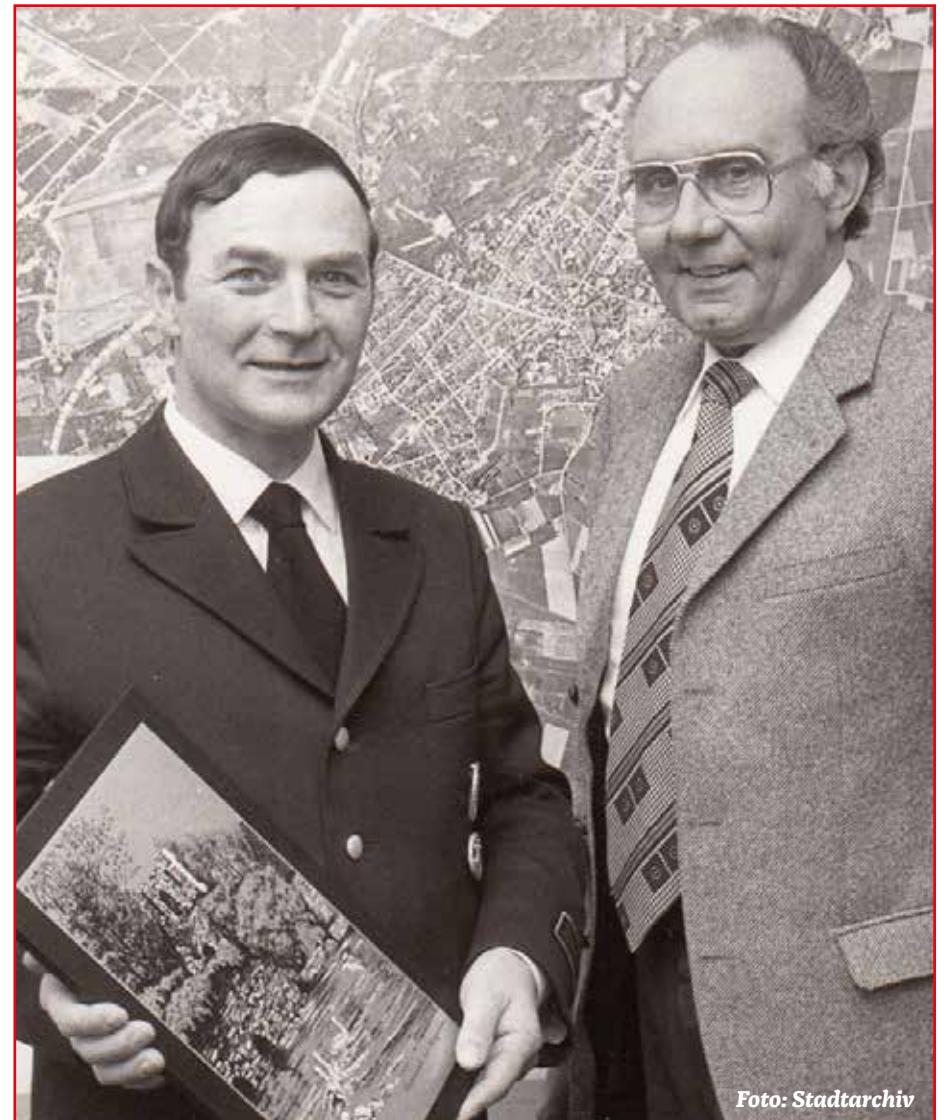


Foto: BSV-Archiv

Jubelfest 2016: Vor 25 Jahren waren Heinz-Josef und Maria Rudolphi das Königspaar des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe.

1991 Die Stadt

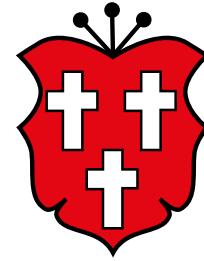
- › Neuerung beim Neujahrsempfang des DRK-Ortvereins am 3. Januar: Erstmals gibt mit der Freiwilligen Feuerwehr auch ein anderer Verein einen Einblick in sein Arbeitsgebiet. Die Leistungen stellt Hauptbrandmeister Hartmut Schlüter vor. Zurzeit zählt die Feuerwehr 156 Mitglieder. Davon sind 85 aktiv und 32 in der Jugendfeuerwehr. Im vergangenen Jahr wurden die Wehrmänner zu 101 Einsätzen gerufen. DRK-Vorsitzender Dr. Ernst Winkler hebt den Einsatz der Ortsgruppe bei der Russlandhilfe hervor.
- › Mit Postbetriebsinspektor Heinrich Kriwet geht nach 20-jähriger Dienstzeit der Betriebsleiter des Postamtes in den Ruhestand.
- › Der Heimatverein kritisiert im Verlauf der Jahreshauptversammlung am 16. Januar die Neugestaltung der Mersmannteiche. Willibrig Freiin Schilling von Cannstatt scheidet als 2. Vorsitzende aus. Ihre Nachfolgerin wird Marie-Theres Dreimann.
- › Die Zahl der bekannten Opfer des 2. Weltkrieges hat sich weiter erhöht. Das Stadtarchiv verfügt nun über 520 Namensangaben von gefallen Soldaten sowie von hier verstorbenen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern anderer Nationen.
- › »Rundgänge durch Bad Lippspringe« heißt der kleine Führer zu Sehenswürdigkeiten der Stadt. Autorin ist Willibrig Freiin Schilling von Canstatt.
- › Nach 30 Jahren als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr legt Stadtbrandmeister Heinrich Kröger am 1. Februar sein Amt nieder. Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei ernennt Kröger zum Ehrenwehrlführer. Krögers Nachfolger wird Hauptbrandmeister Hartmut Schlüter.
- › Im Kongresshaus findet am 17. Februar die Eröffnungsveranstaltung zur Ausbildung von Lauftherapeuten statt. Prof. Dr. Alexander Weber, Vorsitzender des Deutschen Lauftherapiezentrum (DLZ), stellt das Projekt vor. Das Diplom des DLZ kann nach zwei Jahren erworben werden, der Weg dorthin ist weit: 430 Stunden in Wochenendkursen oder einwöchigen Seminaren. Der Erfolg ist riesig: 300 Bewerber aus dem gesamten Bundesgebiet melden sich.
- › Mit Beginn der Sommersaison nimmt ein neues, hauptamtlich



Ernennung von Hartmut Schlüter (links) durch Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei zum Hauptbrandmeister.

eingestelltes Kurmusik-Orchester unter Leitung von Erich Deutschmanek seine Arbeit auf. Nachdem Ende der 1970er Jahre die damalige Kurkapelle Walter Byrr aufgelöst wurde, verpflichtet die Kurverwaltung nur noch saisonweise Musikkapellen.

- › Das Frühlingsfest des Heimatvereins am 28. April steht unter keinem guten Stern: Das Wetter ist schlecht, der mächtige Maibaum kippt aus der Verankerung. Gegen die Witterung ist nichts zu machen, kräftige Männer der Feuerwehr und des Heimatvereins können die Birke aber wieder aufrichten.



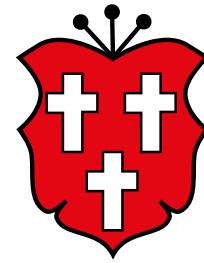
- › Zum ersten Mal trifft am 26. April Politik auf Jugend: Bürgermeisterin Elisabeth Winkler (CDU), Rainer Piontek (SPD) und Horst Böttcher (FDP) diskutieren im »Haus der offenen Tür« (HOT) über die Bedürfnisse der jungen Mitbürger.
 - › Am 20. April wird vor dem Lokal »Zur Sonne« eine mehr als 100 Jahre alte und 15 Meter hohe Linde gefällt. Der größte Baum der Innenstadt muss entfernt werden, weil bei Kurgästen häufig Pollenallergien – infolge der tief herabhängenden Zweige – festgestellt werden.
 - › Ein Großfeuer vernichtet am 30. April die Produktions- und Lagerhallen der Möbelfabrik »SM Design«. 100 Wehrmänner und 15 Löschzüge sind im Einsatz. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen D-Mark.
 - › Ludwig Lübbert, Vorsitzender des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermissten, wird am 15. Mai 70 Jahre alt. Lübbert ist Gründer des Ortsverbandes, seit 20 Jahren Vorsitzender und bereits seit 1977 auch Kreisvorsitzender.
 - › Trainer Richard Birne, der schon als Spieler im Kurwaldstadion Geschichte schrieb, führt den BV Bad Lippspringe in die Landesliga zurück.
 - › Ein Test an der ehemaligen Mülldeponie am Rosenberg lässt auf eine eventuelle Gefährdung des Grundwassers schließen. Die Vorbereitungen für eine Sanierung der früheren Müllhalde laufen an.
 - › Beim Besuch der Kreistagsabgeordneten kann Kurdirektor
- Dr. Stefan Mauch gute Zahlen präsentieren: Die sieben Kliniken mit insgesamt 1400 Betten sind zu 90 Prozent ausgelastet.
- › Die 1906 erbaute »Schleppersche Villa« am Rande des Arminiuparks ist für zwei Millionen Mark in ein Allergie-Dokumentations- und Informationszentrum (ADIZ) umgebaut worden und wird am 3. Juni eingeweiht. Zwölf Millionen Bundesbürger leiden an Allergien, dieses Informationszentrum ist das einzige dieser Art in Deutschland.
 - › In zwei Festveranstaltungen feiert der Jugendchor »Jungbrunnen« am 8. und 23. Juni das zehnjährige Bestehen. Der Chor ist 1981 von der Musiklehrerin Elke Zimmermann gegründet worden.
 - › Nach zwei Tagen Regen besuchen am Sonntag 30.000 Gäste das



Foto: Stadtarchiv

Die Arminius-Apotheke feiert am 1. August 1991 ein doppeltes Jubiläum: Auf dem Foto aus dem Jahr 1958 stehen Apotheker Franz Meisel und seine Tochter Inge.

1991 Die Stadt



- › Sommerfest der Werbegemeinschaft. Die Partnerstadt Templin steht mit uckermärkischer Handarbeit im Mittelpunkt.
- › In einem Salzkottener Antiquitätengeschäft werden von Heimatfreund Heinz Ritter zufällig sechs Ratsherrenstühle aus dem Jahr 1921 gefunden. Die stark beschädigten Stühle werden vom Heimatverein renoviert und sollen eines Tages im geplanten Heimatmuseum ausgestellt werden.
- › Die Arminius-Apotheke feiert am 1. August ein Doppel-Jubiläum: Vor 150 Jahren von Herrn Döring eröffnet, ist sie seit 1891 ununterbrochen in Familienbesitz. Gustav Josephson (1891 bis 31. Juli 1909), Eduard Josephson (1. August 1909 bis 31. Dezember 1938), Franz Meisel (1. Januar 1939 bis 31. Dezember 1961), Gisbert Vorderwülbecke (1. Januar 1962 bis 28. Januar 1989) und Reinhold Romswinkel haben bis heute die Geschäfte geführt..
- › Die alljährliche Heilwasseranalyse bringt gute Ergebnisse: Das Wasser der Arminius-, Liborius- und Martinusquelle wird als »ursprünglich rein« eingestuft.
- › Die Bundesgeschäftsstelle der Stiftung Deutscher Pollen-Informationsdienst wird von Mönchengladbach nach Bad Lippspringe verlegt. Die Leitung übernehmen Prof. Dr. Karl-Christian Bergmann und Oberarzt Dr. Horst Müsken.
- › Welch ein trockener Sommer: Nach drei regenarmen Jahren trocknen auch in Bad Lippspringe Flüsse und Bäche aus. Als auch noch die Jordanquelle versiegt, wachsen allmählich die Sorgen um eine ausreichende Trinkwasserversorgung. »Wir brauchen einen nassen Winter«, hofft Bürgermeisterin Elisabeth Winkler.
- › Das Stadtfest vom 11. bis 15. Oktober steht erneut im Zeichen der neuen Städtepartnerschaft mit Templin in Brandenburg. Rund 100 Templiner sind mit ihrem Bürgermeister Ulrich Schoeneich gekommen. Sie glänzen mit ihren Beiträgen zum Musikprogramm. In der Liborius-Trinkhalle werden unter dem Thema »Uckermärkische Impressionen« Bilder des Templiner Malers Günther Schulze gezeigt.
- › Am 11. November stirbt Johannes Mikus im Alter von 81 Jahren. Der Bataillons-Fähnrich und Schütze der Arminius-Kompanie hat sich bereits nach Kriegsende für die Renovierung der Lindenkappelle eingesetzt und sie bis ins hohe Alter betreut.
- › Als Nachfolger von Heinrich Kohlbrei wird Hans Tofall am 4. November vom Rat zum neuen Stadtdirektor gewählt.
- › Die Stadt beschließt am 23. Dezember den Ankauf des unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Hotels Hartmann am Kirchplatz. Es ist das einzige erhaltene Hotelgebäude aus der Anfangszeit des Bades.
- › Die Gesamteinwohnerzahl steigt zum Jahresende auf 13.949, davon sind 1741 Ausländer.



So sah die Arminius-Apotheke nach dem Umbau in den 1950er Jahren aus.